Gemeindechronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **81 (1953)**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gemeinde-Chronik

Urnäsch

Anläßlich der Gemeindeversammlung vom 7. März 1954 wurden die Jahresrechnung 1953 und der Voranschlag 1954 genehmigt. Die Jahresrechnung schließt mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 40 833.83 ab, wovon Fr. 30 000.— für die Amortisation der Darlehensschuld an die Appenzeller-Bahn verwendet wurden; Fr. 331 669.09 Einnahmen stehen Fr. 290 835.26 Ausgaben gegenüber. Das Budget pro 1954 rechnet bei einem Steuerbezug von 7½ Einheiten mit einem Betriebsüberschuß von Fr. 7810.—. Das Elektrizitätswerk Urnäsch konnte auf 50 Jahre erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Durch stete Erneuerung seiner Anlagen und Einrichtungen ist es zu einer fortschrittlichen Unternehmung zum Wohle von Dorf, Gemeinde und Personal herangewachsen. Anläßlich seines Jubiläums bedachte es die Gemeinde mit einem Geschenk, indem es fortan die Kosten der Straßenbeleuchtung übernimmt.

Am 6. März konnte der Musikverein das Jubiläum seines 100-jährigen Bestehens feiern; er hat das Gedenken an seine Wirksamkeit mit der Veranstaltung eines Musiktages am 20. Juni verbunden. 19 Musikkorps vereinigten sich in Urnäsch zu vortrefflichen musikalischen Darbietungen und sorgten für ein wohlbefriedigendes Festchen. Die Totentafel der Gemeinde enthält fünf Namen, die eine besondere Würdigung verdienen. Am 17. April schloß Alt-Gemeindeschreiber A. Künzler die Augen. Der Verstorbene ist in Walzenhausen aufgewachsen. Er besuchte das Seminar Kreuzlingen und wirkte vorerst als Lehrer in der Schönau, darauf im Hof. 1915 wurde er zum Gemeindeschreiber gewählt. Diese Stelle erforderte in der Zeit des Stickerei-Niederganges, des Föhnsturmes, zur Bauzeit der Kräzernstraße und der Säntisbahn seine ganze Arbeitskraft. In Gemeindeschreiber Künzler hatte die Gemeinde einen treuen Beamten und tatkräftigen, zuvorkommenden Menschen. — Mit Sattlermeister Ernst Hohl verschied am 22. April nach kurzer Krankheit im Alter von 82 Jahren ein Handwerker von altem Schrot und Korn. Der Öffentlichkeit diente er vor allem als langjähriger Polizeiverwalter. — Alt-Gemeinderat Samuel Frick im Hof starb am 9. Juli. Reiche Kenntnisse und großes Pflichtbewußtsein zeichneten den vorzüglichen Amtsmann aus. — Mitten aus einem arbeitsreichen Leben wurde Kantonsrat Hermann Müller gerissen. Nach dem Besuch des Textiltechnikums in Reutlingen trat der Verstorbene als verantwortungsbewußter Geschäftsleiter in das wohlfundierte väterliche Geschäft ein. Der Öffentlichkeit stellte er sich als Gemeinderat, Schulpräsident und Kantonsrat zur Verfügung, im Militär beklei-

dete er zuletzt den Grad eines Majors. Durch seine freundliche, leutselige Art gewann er das Vertrauen seiner Untergebenen in Geschäft, Gemeinde und Militär. Kurz vor Jahresschluß verschied Alt-Kantonsrat Werner Steiger. Große Zuverlässigkeit und Treue, sowie ein gerechter Sinn prädestinierten ihn zum Amte des Gemeindegerichtspräsidenten. Verschiedene Jahre versah er das Amt eines Kantonsrates und Kriminalrichters. — Lehrer Hans Schläpfer im Tal konnte auf vierzig Jahre erfolgreiche Wirksamkeit an dieser Schule zurückblicken.

Herisau

Das politische Geschehen in der Gemeinde ist vor allem durch das Bemühen, Angelegenheiten der Schule zu ordnen, charakterisiert. Nach Beginn des Jahres trat der neue Schulsekretär Dr. E. Süß sein Amt an. Der Beschluß der Schulkommission, die Sommerferien erstmals auf fünf Wochen auszudehnen, um damit Kollisionen mit den Ferienkolonien zu vermeiden, rief erst etwelche Einwände hervor. Sodann veranlaßte die steigende Kinderzahl die Schulbehörde zu Maßnahmen, um vorerst die mittleren Primarschulklassen, die übesetzte Bestände aufweisen, zu entlasten (Zahl der Schüler: 1950: 1499, 1951: 1559, 1952: 1620). Die Schaffung von zwei neuen Lehrstellen wurde am 25. Januar mit 1548 Ja gegen 1133 Nein gutgeheißen. Die logische Entlastung der ebenso übesetzten Abschlußklassen und der kommenden Mittelklassen wurde jedoch vom Gemeindesouverän in der Abstimmung vom 6. Dezember mit 1884 Nein gegen 1207 Ja abgelehnt. Mit Beginn des neuen Jahres konnte der Turnbetrieb in den neuen, ausgezeichnet eingerichteten Turnhallen wieder eröffnet werden. Vor den Sommerferien erfolgte dann der Umzug der Realschulklassen ins neue Schulgebäude auf dem Ebnet. Der Einzug der Lehrer und Schüler mit ihren Materialien gestaltete sich zu einem freudvollen «Zügelfest». Wieweit der Schulraum-Platzmangel in unserer Gemeinde gediehen war, zeigte die fast restlose Besetzung der freigewordenen Räume im alten Realschulhaus. Die Abschlußklassen mit ihren Werkzimmern, die Gewerbeschule und die Klassen der kaufmännischen Schule hatten sich rasch in den Schulzimmern installiert. Nachdem am 16. August Pfarrer Strub in einem eindrücklichen Fest-Gottesdienst die Bedeutung und das hohe Ziel der Schulbildung gewürdigt und um Gottes Segen gebeten hatte, erfolgte am 23. August bei herrlichem Wetter die Übergabe des neuen, prächtigen Gebäudes an die Realschule. In Ansprachen von Gemeindehauptmann H. Bänziger, Architekt H. Hohl und Realschulpräsident W. Zobrist wurde das bedeutende Ereignis im Herisauer Schulleben gewürdigt. Musik, Reigen und Gesang umrahmten die von der ganzen Bevölkerung besuchte Feier auf dem Ebnet. Schulgebäude, Schuleinrichtungen, Schulküche, Sportanlagen und Turnhallen fanden allseits lediglich Worte der Anerkennung und des Lobes.

Die Jahresrechnung 1953 konnte mit einem Vorschlag von Fr. 56 023.54 abschließen. Vorgesehen war ein Defizit von 67 307 Franken. Der verbesserte Rechnungsabschluß ist auf den Eingang vermehrter Ratasteuern und Liquidationsgewinne zurückzuführen. Zufolge der Ebnetüberbauungs-Kosten, die in der Abrechnung eine Überschreitung von Fr. 871 993.80 zeigte, also statt der veranschlagten Fr. 2 362 810.— auf wirkliche Auslagen von Fr. 3 234 803.— zu stehen kamen, wurden die Gemeindeschulden nochmals um Fr. 220 801.75 erhöht und betragen Ende 1953 Fr. 2 781 301.69. Die beachtenswerte Überschreitung der Ebnetüberbauungskosten (Realschulhaus und Sportanlagen) ließ unter den Stimmberechtigten der Gemeinde ein unbehagliches Malaise aufkommen. Gemeinderechnung und Budget wurden in der Abstimmung vom 21. März 1954 mit 2090 Nein gegen 994 Ja und 1820 Nein gegen 1284 Ja abgelehnt. Einer vom Regierungsrat gewählten Kommission wird die Aufgabe zukommen, die Ebnetüberbauung auf ihre rechnerischen Grundlagen zu überprüfen.

Wegen verschiedenen aufgetretenen Unzulänglichkeiten, hauptsächlich wegen Nachtruhestörung durch Motorfahrzeuge, sah sich der Gemeinderat am 15. September veranlaßt, die Polizeistunde-Verlängerung bei Tanzanlässen an Wochentagen aufzuheben. Die bisher weitgehend der freiwilligen Fürsorge und Verwaltung überlassene Kleinkinderschule wird durch ihre Lasten mehr und mehr von Unterstützungen durch die Gemeinde abhängig. Auf Antrag des Vereins Kleinkinderschule Dorf wurde dem Ankauf des Kindergartengebäudes an der Bachstraße, das dringend eines innern und äußern Ausbaus bedarf, durch die Gemeinde mit einem knappen Mehr zugestimmt. Ebenso übertrug die Gemeinde, veranlaßt durch eine Initiative der Jungliberalen, in der Abstimmung vom 11. Oktober mit 1455 Ja gegen 996 Nein dem Gemeinderat den Auftrag, gemeinsam mit privaten Kreisen sich um die äußerst dringende Verbesserung der Schwimmbadverhältnisse zu bemühen.

Am 20. Januar demissionierte Pfarrer E. Vetsch, infolge seiner Wahl nach Zürich-Sihlfeld. An seine Stelle wurde Pfarrer K. Stöckli aus Herblingen SH gewählt, seine Amtseinsetzung fand am 13. September statt. Eine Feier besonderer Art und Seltenheit war der Fest-Gottesdienst zu Ehren des 25jährigen Amtsjubiläums von Pfarrer Gotthilf Strub. Wesentliche Charakterzüge des hochverdienten Jubilaren waren: verantwortungsbewußte Schaffensfreude, weise Einfühlung in unsere appenzellischen Verhältnisse, tiefgegründete Religiosität und unerschütterlicher Gottesglaube. Als bemerkenswerte Einzelheit des Kirchenbudgets und als Akt der Gerechtigkeit wurde empfunden, daß die Arbeit der langjährigen und verdienstvollen Organistin Fräulein M. Mettler mit einem jährlichen Ruhegehalt von Fr. 2100.— gewürdigt wird.

Die Dorferkorporation Herisau hat sich in der von der Gaswerk-Aktiengesellschaft angekauften Lobeck'schen Liegenschaft installiert und meldet, daß sich die Zusammenlegung von Büros und Werkstätten vorteilhaft auswirkt. Die Bedeutung der Wasserversorgung illustrieren folgende Zahlen: Der Wasserverbrauch stieg im letzten Jahre um 61 484 m³, und betrug 979 968 m³, was die Leistungsfähigkeit der Wasserversorgung auf eine harte Probe stellte.

Aus der bunten Reihe der kulturellen Veranstaltungen, die von der Kasino-Gesellschaft (Gruppen Musik, bildende Kunst und Literatur), von der Volkshochschule, von der «Walke», vom historischen Verein, sowie von vielen andern Vereinigungen und Gesellschaften jedem Geschmack, jeder Liebhaberei und jedem Bildungsdrange angepaßt und in verdankenswertester Bemühung dargeboten wurde, sei lediglich das Außerordentliche erwähnt: Am 13. September feierte die Lesegesellschaft Dorf 100 Jahre ihres Bestehens. Eugen Preisig sprach bei diesem Anlasse über Sinn und Zweck der Lesegesellschaften, Dr. B. Grießhammer bot in einem kurzen Bericht einen vorzüglichen Einblick in das Schaffen der Gesellschaft und A. Kläger überraschte die Feiergesellschaft mit einem beachtenswerten Lichtbilder-Vortrag «Herisau im Wandel der letzten 100 Jahre».

Die Totentafel enthält eine Reihe namhafter Einwohner: Wir gedenken zuerst eines Mannes, der im vorigen Berichtsjahre seine Ehrung verdient hätte. Es ist dies Oberrichter Alfred Kündig. Er mag von seinem Vater Bezirksrichter E. Kündig-Zeller ein spezielles Interesse an unserem Rechtsleben geerbt haben. In den Jahren 1928 bis 1938 war er Mitglied des Gemeindegerichtes. 1940 wurde er zum Kriminalrichter gewählt und 1947 erkor ihn die Landsgemeinde zum Oberrichter. Ein zutreffendes Urteil Menschen und Geschehnissen gegenüber, restlose Treue und absolute Hingabe zu Arbeit und Amt, zu denen er Ja gesagt hatte, zeichneten Alfred Kündig aus und befähigten ihn, zum Wohle seiner Heimat zu dienen. — Am 18. Januar starb Adolf Nef, der Inhaber eines vorzüglich geführten, weitherum bekannten Textilwarengeschäftes. Der Gemeinde diente er einige Jahre als Gemeinderat und Präsident der Finanzkommission. — Am 1. Februar folgte ihm ein hochgeachteter Handwerksmeister, nämlich K. Fischer-Rohner, der es verstand, seine Schuhmacherwerkstätte zu einem beachteten Atelier für sorgfältig angepaßtes orthopädisches Schuhwerk auszubauen. — Aus einem stillen, jedoch hilfreichen Leben heraus starb am 11. März Dr. med. St. Lantos, ein tiefgründiger Psychologe. — Am 21. März verschied Alt-Bezirksrichter Ernst Weiß. Neben seinen gründlichen Kenntnissen für sein Textilgeschäft auf dem Dorfplatz besaß er ein Rechtsempfinden, das ihn für die Richterlaufbahn bestimmte. — Am 11. April erreichte uns die Nachricht vom Hinschiede von Huldreich Schmid. Der

Verstorbene wirkte mit erfolgreicher Hingabe von 1900 bis 1927 als Lehrer im Schulhaus Bahn. — Die Jugend von Herisau wird sich stets dankbar des am 5. Juli verstorbenen Hans Baumann-Junker erinnern. Seiner umfangreichen Sammeltätigkeit verdankt der Waffensaal des historischen Vereins alte und neue Waffenstücke, die zum Schönsten und Wertvollsten auf diesem Gebiete gehören. — Am 12. September fand in der Kirche von Herisau die Trauerfeier von Alt-Bundesrat Dr. Johannes Baumann statt. Ein gütiges Geschick hatte es dem hohen und hochgeehrten Magistraten vergönnt, die Augen während den Ferien in seiner engern Heimat zu schließen. Der Trauergottesdienst wurde von Pfarrer G. Strub gehalten. Bundespräsident Etter und Ständerat Ackermann ehrten die hochgeachtete Arbeit und diesbezügliche Verdienste des außergewöhnlichen Verstorbenen. —Am 17. September ereilte der Tod Alt-Gemeinderat E. Graf, der während langen Jahren arbeitsfreudiger Teilhaber der Firma Rechsteiner & Graf war. Er diente der Gemeinde besonders als versierter Luftschutzoffizier. — Mit Alt-Kantonsrat Bäurer schied am 9. November eine weitere markante Gestalt aus unserer Gemeinde. Als Präsident des kantonalen Wirtevereins wirkte er mit Erfolg mit, wo es Belange des Wirtestandes zu verfechten galt. — Einem Herzschlag auf einer Ferienreise in Italien erlag Dr. med. G. Knobel. Vom einfachen Weber hatte sich Dr. Knobel mit eiserner Energie zum bedeutenden und bekannten Arzt emporgebildet. An seinem Werke: der Betreuung einer großen Patientenschar, der Klinik «Alpenblick» und dem geplanten Sanatorium «Bergweid» hatte er die Kräfte frühzeitig aufgezehrt. — Am 1. Dezember verschied zur Bestürzung der Gemeinde Kantonsrat Robert Hohl. Als Sohn von J. R. Hohl-Suhner, des kaufmännischen Leiters der Draht-, Kabel- und Gummiwerke trat er nach seinen Studien an der Handelsschule in Lausanne, seiner Lehrzeit und seinen Wanderjahren nach England und den USA als rechte Hand seines Vaters ins Geschäft ein. Mit nimmermüdem Fleiß und unablässigem Mühen trug Robert Hohl darauf als kaufmännischer Leiter wesentlich zur günstigen Ausrichtung des Unternehmens bei. Es war selbstverständlich, daß Gemeinde und Kanton den begabten Wirtschaftsfachmann für ihre Belange beanspruchten und ihn in Gemeinde- und Kantonsrat abordneten.

Am 12. November und 9. Dezember fanden zwei Weihefestchen statt. Das erste galt dem Abschluß des Bahnhofumbaues und den zweckmäßig, modern und gefällig ausgebauten Restaurationsräumlichkeiten; das zweite der Betriebsübergabe des neuerstellten, mit zeitgemäßen Arbeitsräumen ausgestatteten Werkstätten- und Depotgebäudes der Bodensee—Toggenburg-Bahn.

Herisau wurde am 9. und 15. Juli von zwei heftigen Gewittern mit Hagelschlag heimgesucht, die vor allem im Ostbezirk der Gemeinde beträchtlichen Schaden anrichteten. Beide Male mußte

ein Trupp Feuerwehr aufgeboten werden, um den reißenden Wassern, die besonders die Siedlungen beim Heinrichsbad bedrohten, entgegenzutreten. In der Gegend des Gübsensees ging ein Erdrutsch nieder, der das Geleise der BT verschüttete, eine Lokomotive zum Entgleisen brachte und den durchgehenden Verkehr für einige Stunden unterbrach.

Mitte Juli brach bei einem Landwirt im Schwänberg die Maul- und Klauenseuche aus. Durch die Abschlachtung des Viehbestandes konnte die Ausbreitung der Krankheit verhütet werden.

Schwellbrunn

Die Jahresrechnung der Einwohnergemeinde schloß bei Gesamtausgaben von Fr. 231 886.41 mit einem Rückschlag von Fr. 3440.22 ab, damit konnte die vorgesehene Abzahlung von 10000 Fr. für die Kosten des neuen Schulhauses gemacht werden. Anläßlich der Erneuerungswahlen traten zwei Männer aus der Schulbehörde aus, die sich lange Jahre und mit anerkennenswertem Einsatz für das Schulwesen bemühten; es sind dies Posthalter Naef und Gemeindeschreiber Preisig. Am 13. September konnte unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung das neue Schulhaus im Dorf eingeweiht werden. Pfarrer Peier würdigte in einem Fest-Gottesdienst den Anlaß. Architekt J. Waldburger, der die Pläne erstellt und die Bauleitung innegehabt hatte, und Gemeindehauptmann H. Bleiker würdigten in ihren Ansprachen Bauentwicklung und Bau des gefälligen Schulgebäudes. Musikalische Darbietungen, Reigen und Lieder der Schuljugend gestalteten die Weihe zu einem freudigen Dorffest. Es darf betont werden, daß sich Bauleitung und Handwerker bestrebten, der Gemeinde einen Bau zu erstellen, dessen Kostensumme im Rahmen des Voranschlages (Fr. 215 000.—) blieb. Anerkennenswert ist auch die Tatsache, daß die Mitglieder des Turnvereins sich bemühten, in 2000 Frondienststunden den Turnplatz herstellen zu helfen. Die Dorferkorporation meldete die Vollendung der Neuorganisation der Straßenbeleuchtung. Am 12. Juli vereinigten sich auf dem Gehren rund 500 Sängerinnen und Sänger zum hinterländischen Bezirkssängertag. Der schöne Sängerwettstreit und der abendliche Unterhaltungsteil gehören zu den wohlgelungenen Veranstaltungen. Der Leseverein «untere Schaar» konnte zu Beginn des Dezember das 50jährige Bestehen feiern. Am 9. Mai verschied in Wald im Alter von 81 Jahren Johannes Hartmann. Den überwiegenden Teil seines Lebens verbrachte er als Sticker in Schwellbrunn, wo er sich in uneigennütziger Weise der Musik und des Turnvereins annahm und ebenso als versierter Feuerwehrmann und guter Sänger bekannt war. In seinen Eröffnungsworten anläßlich der Gemeindeversammlung gedachte Gemeindehauptmann Bleiker der segensreichen Verdienste der verstorbenen Gemeindehebamme Frau Ramsauer. Er erwähnte die fruchtlosen Bemühungen der Gemeindebehörden, Ersatz in die Gemeinde zu erhalten und verdankt der Gemeindebehörde von Herisau die Einwilligung, daß sich die

Hebammen von Herisau den Müttern der Gemeinde Schwellbrunn zur Verfügung stellen dürfen.

Hundwil

Die Gemeindeversammlung genehmigte die Jahresrechnung der Einwohnergemeinde und das Budget. Ein Steuerbezug von sieben Einheiten wird ausreichen, das mutmaßliche Rechnungsdefizit von Fr. 102 095.— zu decken. Um für die Kosten der Vermarkung anläßlich der kommenden Grundbuchvermessung einen Beitrag leisten zu können, bewilligte die Gemeinde in der Abstimmung vom 2. Mai mit 179 Ja gegen 53 Nein die Erhöhung der Handänderungssteuer von ½ Prozent auf 1 Prozent.

Stein

Die Jahresrechnung der Einwohnergemeinde schließt mit Fr. 140 969.75 Einnahmen und Fr. 144 048.27 Ausgaben mit einem Rückschlag von Fr. 3078.52 ab. Die Fondationen stiegen insgesamt um Fr. 6143.22. Der Voranschlag weist einen notwendigen Steuerbezug von Fr. 132 175.— auf, was gleich dem Vorjahr einen Steueransatz von 7¾ $^0/_{00}$ bedingt. Rechnung und Budget wurden genehmigt. Zwei weitere Abstimmungsvorlagen wurden ebenfalls mit großem Mehr angenommen: Ein Gemeindebeitrag von 20 Prozent an die Kosten der Vermarkung bei Anlaß der 1954 beginnenden Grundbuchvermessung und die Einlage von 50 Prozent vom Ergebnis der Handänderungs- und Erbschaftssteuern zur Äufnung des Baufonds, der zur Instandstellung verschiedener Gemeindegebäulichkeiten notwendig werden wird. Weiter wurde die Erhöhung der Handänderungssteuer von ½ Prozent auf 1 Prozent gutgeheißen. Lehrer Th. Zimmermann, der etliche Jahre an der Schule Berg geamtet hatte, wurde in seine glarnerische Heimatgemeinde Schwändi berufen. Die Schulkommission muß leider berichten, daß mangels geeigneter Anmeldungen die Lehrstelle nicht innert nützlicher Frist habe besetzt werden können. Der Krankenpflegeverein Stein konnte auf 50 Jahre segensreiche Wirksamkeit zurückblicken. Ein Opfer des Verkehrs wurde am 4. April der Realschüler Willi Graf.

Schönengrund

Die Jahresrechnung 1953 schließt mit einem Aktivsaldo von Fr. 25 578.19 ab; gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Zuwachs von Fr. 11 814.42. Das Budget sieht dringende Ausgaben im Betrage von Fr. 61 880.— vor, wozu ein Steuerbezug von neun Einheiten notwendig ist. Der Jahresüberblick zuhanden der Einwohnergemeinde 1953 enthält in seinen Erläuterungen die wenig tröstliche Bemerkung, daß der alljährliche Abgang namhafter Vermögenswerte nach auswärts den Steuerertrag der Gemeinde vermindere. Der Gemeindeversammlung wurde von Schulkommission und Gemeinderat der Antrag unterbreitet, es sei im Hinblick auf die Ausbildung der jungen Leute ein vertraglicher Anschluß der Gemeinde an die Realschule St. Peterzell zu suchen, wobei sich die Gemeinde Schönengrund verpflichten sollte, eine jährliche Garantiesumme von Fr. 1000.— und für jeden Schüler ein jährliches Schulgeld von Fr. 200.— zu leisten. Die Realschule

St. Peterzell hat sich durch die Schaffung einer zweiten Lehrstelle zur wohlausgebildeten Schule entwickelt. Der auf drei Jahre befristete Antrag wurde von der Gemeindeversammlung angenommen. Pfarrer H. Hämmerli hielt am 25. Oktober seine Abschiedspredigt. Der beliebte Seelsorger zieht nach neunjähriger Tätigkeit in Schönengrund nach Azmoos-Trübbach. Die Kirchgemeinde wählte am 6. Dezember an dessen Stelle Pfarrer R. Germann von Romanshorn.

Waldstatt Die Lösung der verschiedenen Gemeindeaufgaben erforderte einen Aufwand von Fr. 191 208.38, wobei je Fr. 10 000.— in den Nachsteuer- und den Schulhausbaufonds eingelegt werden konnten. Der Steuerbezug von 7½ Einheiten reichte für die Deckung der Ausgaben aus. Das Budget sieht den gleich hohen Steuerbezug vor. Die Einlagen von je Fr. 15 000.— in die vorgenannten Fonds sollen diese weiterhin so äufnen, damit sie wirksam mithelfen können, die äußerst dringlichen Bauvorhaben zu lösen. Die Beteiligung der Gemeinde an einer notwendigen Fürsorgeversicherung für Gemeindeschreiber und Polizist fand vor dem Souverän keine Gnade. Um die Erstellung von Detailplänen und Kostenberechnungen für den Bau eines Schulhauses und den Umbau der übrigen Gemeindegebäulichkeiten zu ermöglichen, wurde von der Gemeinde ein Kredit von Fr. 10 000.— mit 180 Ja gegen 153 Nein bewilligt. Die Ortskorporation unter der Leitung von Präsident H. Zuber darf auf die Beendigung eines großen und für die Gemeinde verdienstvollen Werkes zurückblicken. Am 30. Juni konnte die Besichtigung der neuen Trinkwasserversorgung in der Kernenmühle und im Grund stattfinden. Mit den neuen Quellwasserfassungen, den Wasserreservoiren in Kernenmühle und Grund, der Pumpstation Kernenmühle und den Zuleitungen zu den Reservoiren und zum Dorf ist der Wassermangel für die Gemeinde für lange Zeit behoben; zudem konnten wesentliche Bezirke, wie Haarschwende und Grund an die Wasserversorgung angeschlossen werden. Die Gemeinde beschloß, der Ortskorporation an die nun mögliche Erweiterung des Hydrantennetzes den Beitrag auf Fr. 19 100.— zu erhöhen. Die Statuten der Ortskorporation wurden ebenfalls neu gestaltet und gutgeheißen. Der landwirtschaftliche Verein feierte am 24. Januar das 50jährige Jubiläum. Am 4. Juni wurde nach vierjährigem Unterbruch ein wohlgelungenes Kinderfest gefeiert. Leider war indessen der altgewohnte Kinderfestplatz, die Schäfliwiese, erworben durch die Firma Bodenmann AG., bereits wesentlich überbaut, so daß man sich nunmehr an den neuen Platz im «Bad» gewöhnen muß. Pfarrer W. Kohler trat in den Dienst der Ostasienmission, um nach Japan zu verreisen. Von auswärts ging die Kunde vom Tode zweier altbekannter Waldstätter ein. In Basel verschied der langjährige, in seinem Fach bewanderte Hotelier Otto Uhl. Er erlebte auf dem Hotel «Hirschen» vor und während des ersten Weltkrieges Hochstand

und Niedergang seines Unternehmens. Anfangs September wurde in Zürich der bekannte Pfarrer H. Spahn-Gujer zu Grabe getragen.

Teufen

Die Kirchhöri vom 3. Mai genehmigte die Jahresrechnung 1952 und den Voranschlag 1953 mit einem Steueransatz von 5 Prozent. Der Antrag des Gemeinderates, in Niederteufen ein Gebäude für einen Kindergarten im Kostenbetrage von Fr. 95 000.— zu erstellen, wurde mit 504 Ja gegen 229 Nein angenommen. Ebenfalls gutgeheißen wurde am 21. Juni das Kanalisationsprojekt für das Einzugsgebiet des Rotbaches (Kostenbetrag Fr. 21 000.—), und zwar mit 535 Ja gegen 114 Nein. Die Verwaltungsrechnung der Gemeinde schloß im Jahre 1953 bei Fr. 1 252 114.— Einnahmen und Fr. 1 174 944.— Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 77 170.— ab. Vorgesehen war ein Ausgabenüberschuß von Fr. 47 432.—, so daß sich eine Besserstellung von 124 602 Franken ergab. Gegenüber dem Budget machten die Mehreinnahmen an Steuern Fr. 93 374.— aus. Das Vermögen der Gemeinde beläuft sich auf Fr. 2 697 410.—. Wirkliche Schulden sind keine vorhanden, und die zweckgebundenen Gebäude wie Anstalten, Schulhäuser sind vollständig abgeschrieben.

Der Gemeinderat beschloß, eine wertvolle Wappenscheibe für Fr. 1200.— zu erwerben. Es handelt sich um eine Scheibe des Landammanns Konrad Zellweger vom Zythus, die bis nach England gewandert war.

Frl. M. Niederer trat als Arbeitslehrerin zurück, nachdem sie 33 Jahre lang der Gemeinde gedient hatte. Werner Schlumpf-Sulser konnte sein 50jähriges Dienstjubiläum in der Firma Gebr. Tobler & Co. feiern. Heinrich Stadelmann übergab seine Druckerei und den Verlag des «Säntis» seinem Nachfolger Paul Kunz.

Im hohen Alter von 85 Jahren starb alt Lehrer Johannes Hörler, der von 1905 bis 1934 in Teufen gewirkt hatte. Er diente der Gemeinde in verschiedenen Kommissionen, vor allem auch als Mitglied der Kirchenvorsteherschaft und der Synode. Ernst Rohner, Seniorchef des Bankhauses Rohner & Co. in St. Gallen, starb 61jährig. Er war Oberstlt. der Verwaltungstruppen. Hans Zürcher-Schläpfer, der im Alter von 86 Jahren verschied, war ein tüchtiger Kaufmann, der in jungen Jahren in Neuseeland und Australien lebte. Er übernahm dann das elterliche Stickereigeschäft gemeinsam mit seinen Brüdern. 1929 trat er die Firma Gebr. Zürcher an die junge Firma Zürcher, Tobler und Oertle ab. Der 33jährige Franz Anton Hörler, Lochmühle, und der 24jährige Ernst Niederer sind am 4. Mai einem schweren Verkehrsunfall zum Opfer gefallen. Ebenfalls verunglückte Paul Huber-Ammann tödlich, als er beim Holzfläschen stürzte.

Bühler

Die Kirchhöri genehmigte Jahresrechnung und Budget. Der Antrag des Gemeinderates, den Steuerfuß von 5 auf 5½ Promille zu erhöhen, wurde abgelehnt. Hingegen hießen die Stimmbe-

rechtigten den gemeinderätlichen Antrag auf Einführung einer Personalversicherung für die Gemeindeangestellten gut. Die Betriebsrechnung des Jahres 1953 schloß (einschließlich eines Saldovortrages von 32 630 Fr.) mit einem Einnahmenüberschuß von 24 505 Fr. ab. Effektiv verzeichnete die Rechnung somit einen Rückschlag von 8125 Fr. Aus der Bilanz ergibt sich per 31. Dezember 1953 ein Gemeindevermögen von 1 199 733 Fr. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Verminderung um 113 537 Fr. eingetreten, die durch die Aufwendungen für die Kirchenrenovation bedingt ist.

Am 6. Dezember wurde die renovierte Kirche feierlich eingeweiht. Gemeindehauptmann Höhener und Pfarrer Meier konnten mit Stolz darauf hinweisen, daß der im Jahre 1722 von Meister Grubenmann begonnene Kirchenbau durch Architekt Balmer in Herisau eine würdige Neugestaltung erfahren hat. Der beigezogene Orgelexperte, Dir. Karl Matthaei in Winterthur, war nach Bühler gekommen, um mit seinem wundervollen Spiel die Feier machtvoll einzuleiten und abzuschließen.

Gais An der Mai-Kirchhöri wurden Jahresrechnung und Budget mit 5½ Promille (bisher 5) angenommen, ebenso eine Revision des Gemeindereglementes (Vorschriften für die Urnenabstimmungen). Die Stimmberechtigten beschlossen ferner die Renovation des Schulhauses Rotenwies, die Teerung der Gemeindestraßen, die Einführung des Handfertigkeitsunterrichtes und der obligatorischen hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule (bisher freiwillig). Die Gemeinderechnung pro 1953 schloß bei 466 026 Fr. Einnahmen und 362 418 Fr. Ausgaben mit einem Aktivsaldo von 103 608 Fr. ab, so daß sämtliche beschlossenen Bauvorhaben (Renovation des Schulhauses Rotenwies mit 16 965 Fr., Teerung der Gemeindestraßen mit 50 834 Fr., Handfertigkeitsunterricht mit 4405 Fr.) aus der laufenden Rechnung bezahlt werden konnten. Otto Müller feierte sein 50jähriges Jubiläum als Zeichner in der Firma Eisenhut & Co., Polizist Ulrich Waldburger hat der Gemeinde 40 Jahre gedient.

Speicher Am 12. Juli stimmten die Einwohner der Schaffung einer neuen Lehrstelle mit 283 Ja gegen 50 Nein zu, ebenso der Einführung der 4. Klasse als Ganztagschule mit 237 Ja gegen 95 Nein. Dem ehemaligen Kanzlisten Bodenmann wurde ein Ruhegehalt von jährlich 800 Fr. mit 273 Ja gegen 54 Nein bewilligt. Für das Gemeindepersonal wurde als Ersatz einer Pensionskasse eine Kapitalversicherung mit bescheidener Rentenberechtigung abgeschlossen. Die Jahresrechnung weist bei Fr. 759 145.55 Einnahmen und Fr. 761 173.62 Ausgaben ein Defizit von Fr. 2028.07 auf, das aus dem Konto Vor- und Rückschläge gedeckt wurde. Gegenüber dem Budget ist ein Besserabschluß von Fr. 52 141.93 zu verzeichnen, was einzig dem Mehreingang an Steuern zu verdan-

ken ist. Die Erbschaftssteuern betrugen Fr. 19 419.42 und die Nachsteuern Fr. 19 416.77. An Vermächtnissen sind 5200 Fr. eingegangen.

Das Rechnungswesen der Gemeinde ist zentralisiert worden. Erstmals ist das Grundeigentum der Gemeinde und der Großviehbestand des Bürgerheims in die Bilanz aufgenommen worden. Das so zusammengestellte Gemeindevermögen stellt sich auf Fr. 2 172 612.42.

Am 4./5. Juli fand in Verbindung mit dem Vögelinseggschießen die Feier des 550. Jahrestages der Schlacht bei Vögelinsegg statt. Es wurde ein Festspiel mit fünf Bildern, in welchen die historischen Begebenheiten dargestellt wurden, aufgeführt. Sozusagen die ganze Gemeinde half mit großer Hingabe mit, damit das Jubiläum in würdiger Form begangen werden konnte (Näheres siehe Landeschronik).

Die Korrektionsarbeiten der Staatsstraße St. Gallen—Speicher—Trogen beanspruchten von der Gemeinde einen Kostenanteil von Fr. 40 538.80. Auf dem Teilstück Kantonsgrenze bis Vögelinsegg ist das Tram aus der Straße auf ein neues, parallel zur Straße gelegtes Geleise geführt worden. Das erste Trottoir in unserer Gemeinde ist vom Tannenbaum bis Haltestelle Vögelinsegg Wirklichkeit geworden. Eine neuzeitliche Straßenbeleuchtung (Leuchtstoff-Lampen) und auf Vögelinsegg ein wesentlich vergrößerter öffentlicher Auto-Parkplatz wurden im Zuge der Straßen-Korrektion geschaffen.

Frau Berta Oertle-Lanker konnte ihr 40jähriges Dienstjubiläum als Hebamme feiern. Am Landsgemeindesonntag fiel der erst 17jährige Stationslehrling August Sprenger einem schweren Verkehrsunfall bei Gais zum Opfer.

Trogen

Am 15. März stimmten die Einwohner folgenden Anträgen des Gemeinderates zu: Ueberführung einer halben Lehrstelle in eine ganze mit 164 Ja gegen 109 Nein, Aufhebung der Halbtagschule 5./6. Klasse mit 161 Ja gegen 96 Nein, Umbau des Bürgerheimstalles mit 219 Ja gegen 54 Nein und Entnahme von 15 000 Fr. aus dem Armenhausgut mit 206 Ja gegen 54 Nein. Die Kirchhöri vom 3. Mai nahm Jahresrechnung und Budget (mit 7 Promille) an, lehnte aber beide Sachvorlagen ab, nämlich den Umbau des Schulhauses Schopfacker mit 151 Nein gegen 147 Ja und die Übernahme des Schwimmbades durch die Gemeinde mit 164 Nein gegen 132 Ja. Die Gemeinderechnung pro 1953 schloß mit einem Vorschlag von 5861 Fr. statt eines budgetierten Hinterschlages von 21 288 Fr. ab. An Gemeindesteuern gingen 9452 Fr. mehr ein, als vorgesehen war. Das Guthaben der Gemeindegüter beläuft sich auf 1 039 153 Fr.

Die Appenzeller Landeszeitung feierte ihr 75jähriges Bestehen mit einer gediegen ausgestatteten Sondernummer. Der Gemeinderat beschloß die Einrichtung einer Gemeindebibliothek, nachdem

es sich als notwendig herausgestellt hatte, die Unterhaltungsliteratur aus der Kantonsbibliothek auszuscheiden. Das Ferienheim Lindenbühl des Schweizerischen Arbeiterhilfswerkes wurde eröffnet. Die Schwierigkeiten bei der Weiterführung des Schwimmbades wurden nach dem negativen Entscheid der Urnenabstimmung dadurch überbrückt, daß eine Betriebskommission aus allen interessierten Kreisen die administrativen Aufgaben übernahm.

Am 30. April starb nach schwerem Leiden Lehrer Peter Clavadetscher. Seit 1925 hatte er der Gemeinde als Lehrer an der Dorfschule gedient. An der Kantonsschule erteilte er den Handfertigkeitsunterricht. Er amtete mehrere Jahre als Gemeindegerichtspräsident und vertrat die Gemeinde von 1940 bis 1949 im Bezirksgericht Mittelland. Auch dem Verkehrsverein und dem Konsumverein stellte er seine Kraft zur Verfügung. Am 28. Mai verschied völlig unerwartet Baumeister Fritz Bruderer. 1887 in Trogen geboren, eröffnete er schon 1907 in seiner Heimatgemeinde ein Maurer- und Hafnergeschäft, das er bis zu seinem Tode mit Hingabe und Erfolg betrieb. 1927 bis 1937 war er Gemeinderat und wirkte in dieser Behörde als Bauamtsverwalter. In Wädenswil starb Dr. med. Otto Ritzmann, der von 1909 bis 1934 Trogener Gemeinde- und Spitalarzt war. Nicht nur in seinem ärztlichen Beruf hat er sich ausgezeichnet, der Kantonsschule war er durch alle Jahre hindurch ein treuer, opferbereiter Freund. Um die Freunde und Ehemaligen der Schule zu sammeln, gründete er den Kantonsschulverein.

Kinderdorf Pestalozzi

Das *Kinderdorf Pestalozzi* hat das achte Jahr seines Bestehens hinter sich. Das wichtigste Ereignis des Jahres war der Austritt einer großen Zahl von Kindern zur Berufserlernung (46 Mädchen und Jünglinge). 29 der Ausgetretenen sind in ihre Heimatländer zurückgekehrt, 17 absolvieren ihre Lehre oder ihr Haushaltungsjahr vorerst in der Schweiz. Die eigentliche Bewährungsprobe der Kinderdorfarbeit hat damit ihren Anfang genommen. Weihnachten 1953 brachte den schönen Besuch von 33 Ehemaligen. Die Mittelbeschaffung war wiederum von Erfolg gekrönt. Zur Förderung des Trogener Werkes wurde am 9. Mai 1953 in Basel der neue «Bund der Kinderdorffreunde» gegründet. Rund 16 000 Besucher haben im Jahre 1953 das Dorf besucht, davon 2263 Ausländer.

Rehetobel

Zu einem Ehrentag für die Gemeinde gestaltete sich die Wahl von Herrn Gemeindehauptmann Jakob Langenauer an der Landsgemeinde 1953 in Hundwil in den Regierungsrat. Damit kam Rehetobel zum erstenmal in die Lage, einen der Ihrigen in die höchste Behörde des Kantons delegieren zu können. Die gleiche Landsgemeinde wählte Herrn Willi Tobler ins Obergericht. Die Jahresrechnung schloß bei Fr. 452 179.28 Einnahmen und Fr. 426 632.11 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 25 547.17 ab.

Der Steuerertrag stellte sich etwas über 30 500 Fr. besser, als budgetiert war. Das Vermögen der Gemeinde steht mit Fr. 975 293.40 zu Buch. Der Voranschlag pro 1954 sieht eine Senkung des Steuerfußes von 7¼ auf 7 Einheiten vor. Das Vermögen der Kirchgemeinde betrug Ende 1953 Fr. 111 410.76. Anfangs Mai stimmte die Kirchgemeindeversammlung einer auf drei Jahre befristeten zusätzlichen Bausteuer von 0,5 Promille zu, die zur Äufnung des Baufonds für eine neue Orgel bestimmt ist. An der Oberschule nahm zu Anfang des neuen Schuljahres Lehrer Arthur Sturzenegger von Trogen seine Erziehertätigkeit auf. Einen schönen Erfolg hatte eine vom Handwerker- und Gewerbeverein Rehetobel in Verbindung mit der Industrie arrangierte Ausstellung am 7./8. und 14./15. November in der Turnhalle aufzuweisen.

Wald

Als Markstein im Verkehrswesen darf die am 13. Juli erfolgte Betriebsaufnahme im neuen Postgebäude bezeichnet werden. Mit Erfolg konnte trotz des schlechten Wetters, das zu mehrmaligen Verschiebungen zwang, am 12. Juli der Einzelturntag des Appenzellischen Kantonalturnverbandes durchgeführt werden. In Schrecken geriet die Dorfbevölkerung, als am 15. März im Hause der Firma Walser & Co. Feuer ausbrach. Dem raschen Eingreifen der Hausbewohner im Verein mit der alarmierten Feuerwehr ist es zu verdanken, daß der Brand bald eingedämmt und ein großes Unglück verhütet werden konnte. Am 6. Dezember beschloß die Gemeinde die Schaffung eines Spielplatzes für die Turnerschaft und die Schuljugend mit namhafter finanzieller Unterstützung. Die Gemeinderechnung pro 1953 schloß mit einem Aktivsaldo von Fr. 15 504.98 ab. Das Gesamtvermögen der politischen Gemeinde betrug Ende Dezember Fr. 705 375.99 und verzeichnet einen Vorschlag von Fr. 27 421.07. Das Budget pro 1954 sieht einen Ausgabenüberschuß von Fr. 80 263.72 vor und bei Erhebung von acht Steuereinheiten ein Defizit von Fr. 8263.72. Die Kirchgemeinde weist bei einem Vorschlag von Fr. 5778.64 einen Vermögensbestand von Fr. 73 163.13 aus.

Grub

Das Jahr 1953 verlief für die Gemeinde Grub ohne außerordentliche Begebenheiten. Mit Ausnahme der Seidenweber verzeichneten alle Berufkategorien recht gute Beschäftigung. Zufolge ihrer Wahl als Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerin nach Muttenz trat Frl. Enz von ihrer Tätigkeit in der Gemeinde Grub zurück und wurde durch Fräulein Marianne Jampen ersetzt. Auch diese verließ Grub auf Anfang des Winterhalbjahres. An ihre Stelle trat aushilfsweise Frau Häberli-Schöni. Infolge vermehrter Schülerzahl wurde über den Winter provisorisch Herr Lehrer W. Meier, Heiden, angestellt. Die Gemeinderechnung pro 1953 schloß bei Fr. 227 412.56 Einnahmen und Fr. 227 337.96 Ausgaben mit einem Aktivsaldo von Fr. 74.60 ab. Das Vermögen der politischen Gemeinde wies bei einem Vermögenszuwachs von Fr. 7163.12 Ende Dezember 1953 Fr. 312 417.38 auf. An Vermächtnissen für Ge-

meindeinstitutionen ging der schöne Betrag von 2600 Fr. ein, davon von den Erben von alt Oberrichter Ed. Schläpfer sel. ein Testat von 2000 Fr. Der Voranschlag sieht bei einer Erhebung von acht Einheiten Gemeindesteuern 103 836 Fr. Einnahmen und ein mutmaßliches Defizit von 536 Fr. vor.

Heiden Die Jahresrechnung der politischen Gemeinde schloß pro 1953 bei Fr. 915 037.52 Einnahmen und Fr. 904 277.25 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 10 760.27 ab. Der Steuerertrag überschritt den budgetierten Betrag um 18 000 Fr. Zum erstenmal ergab sich für die Gemeinde ein Steuereingang von über 400 000 Fr. Die totale Bausumme für den Turnhalle-Neubau belief sich auf Fr. 408 959.50. Es ergab sich damit eine Kostenüberschreitung der anfänglich angenommenen Bausumme von 2000 Fr., die in Anbetracht der seit 1950 erfolgten Aufschläge zu verantworten ist. Das Budget sieht ein Defizit von 396 185 Fr. vor, zu dessen Deckung der Gemeinderat 7¼ Steuereinheiten vorsieht. Die Stimmberechtigten genehmigten am 28. März 1954 mit großer Mehrheit Rechnung und Voranschlag. Die Rechnung der Kirchgemeinde erzielte bei total Fr. 37769.20 Einnahmen und Fr. 33749.05 Ausgaben einen Vorschlag von Fr. 4020.15. Das Gesamtvermögen stellte sich Ende 1953 auf Fr. 164 454.55. In der Gemeindeabstimmung vom 4. Oktober 1953 wurde ein Kredit von 8500 Fr. für die Umarbeitung des südöstlichen Feldes im Friedhof mit 362 Ja gegen 30 Nein bewilligt. Die Kollaudation des neuen Triebwagens der Rorschach—Heiden-Bergbahn am 15. Mai war für die Gemeinde, die an diesem Unternehmen nicht nur finanziell interessiert ist, ein eigentlicher Freudentag. Der Dorfbrunnen auf dem neugestalteten Kirchenplatz wurde auf die Saison hin noch mit einer Plastik geschmückt, während das der Gemeinde gehörende Sonnenhügelareal der Öffentlichkeit erschlossen und damit die Parkanlagen des Kurortes erweitert wurden. Als ein Zeichen des Niederganges der Seidenbeuteltuchweberei als Heimindustrie muß die Schließung der im Waisenhaus eingerichteten Webschule gewertet werden. Dagegen hatte der Kurort, der nun als Klima-Kurort von medizinischer Seite empfohlen wird, eine Zunahme von 870 Ankünften und 2509 Logiernächten gegenüber dem Vorjahre aufzuweisen. Die Gesamtfrequenz pro 1953 verzeichnete 6786 Gäste mit 46 161 Übernachtungen. Zum erstenmal seit dem zweiten Weltkrieg wurde Heiden von einer großen Reisegesellschaft aus Stuttgart-Cannstatt besucht. Mit Amtsantritt auf das zweite Semester 1953 wählte der Gemeinderat Heinrich Hunziker, der bisher in Rüdlingen (Schaffhausen) tätig gewesen war, als Lehrer der Abschlußklassen.

Am 5. Mai starb im 80. Altersjahr Alt-Oberrichter Eduard Schläpfer. Er betrieb von 1902 bis in die Krisenzeit der Dreißigerjahre ein Stickereigeschäft in Grub. Der Öffentlichkeit hat er in manchen Ämtern gedient, so war er von 1910 bis 1922 Kantonsrat,

1917 bis 1922 Bezirksrichter, 1922 bis 1928 Kriminalrichter. 1928 wählte ihn die Landsgemeinde ins Obergericht, dem er bis 1936 angehörte.

Wolfhalden

Während die Arbeitseinschränkung in der Seidenbeuteltuchweberei der Gemeinde große Sorgen bereitet, war die Beschäftigung in der Stickerei-Industrie, in der Knopffabrik und in den Nähereien recht gut. Anfangs November konnte die Lesegesellschaft Dorf auf ihr 100jähriges Bestehen zurückblicken, während das Rettungskorps sein 50jähriges Jubiläum feierte. Auf 40jährige Tätigkeit als erfolgreiche Arbeitslehrerin konnte Fräulein Eggenberger zurückblicken. Im Monat Dezember führten einige Handwerker und Gewerbetreibende vereint eine gediegene und gut besuchte Weihnachtsausstellung durch. In einer Gemeindeabstimmung wurde dem Verkauf des Schulhauses Sonder mit 300 Ja gegen 182 Nein zugestimmt. Abgelehnt wurde mit 249 Nein gegen 236 Ja der Ankauf einer Parzelle Wiesboden zur Vergrößerung des Friedhofes. Das Initiativbegehren, es sei die Elektrizitätsversorgung der Gemeinde Wolfhalden von der Gemeinde selbst an die Hand zu nehmen und inskünftig durchzuführen, wurde mit 387 Ja gegen 115 Gegenstimmen angenommen. Weitern Anträgen des Gemeinderates auf Drainage der Sonderstraße und Korrektur des Höglerrankes wurde mit 305 gegen 130, bzw. 360 gegen 78 Stimmen beigepflichtet. Die Bürger wurden zu zwei Bürgergemeindeversammlungen einberufen. In der ersten wurde der Korrektur des Waldsträßchens Grauenstein—Brämer—Schönenbühl mit den nötigen finanziellen Leistungen zugestimmt. In der zweiten wurde der Ankauf einer Waldparzelle und die Neufassung von Paragraph 1 der Statuten über den Stipendienfonds genehmigt. Unter den im Laufe des Jahres verstorbenen Bürgern befand sich August Lutz, Chef der Administration der «Neuen Zürcher Zeitung» und langjähriger Präsident des schweiz. kaufmännischen Vereins. Er verschied im 86. Lebensjahr. Wie letztes Jahr, so erzielte auch im Jahre 1953 die Jahresrechnung einen erfreulichen Abschluß. Der Aktivsaldo betrug Fr. 31 398.50. An Gemeindesteuern gingen Fr. 189 065.40, statt der budgetierten 164 000 Fr. ein. Das Vermögen der Bürgergemeinde ist um Fr. 15 515.35 auf Fr. 647 374.56 angewachsen und dasjenige der Einwohnergemeinde um Fr. 39 817.61 auf Fr. 697 903.65. Der Voranschlag pro 1954 sieht an Ausgaben Fr. 262 645.— vor. Der Steuerertrag, bei der Erhebung von acht Einheiten, ist mit 176 000 Fr. veranschlagt. Unter den Einnahmen ist auch ein Betrag von 18 000 Fr. als Staatsbeitrag aus Art. 29 KV eingesetzt worden.

Lutzenberg

Am 8. März erteilten die Stimmberechtigten, die die Jahresrechnung und das Budget genehmigten, auch einem Reglemente über das Privatstraßenwesen, das eine finanzielle Beteiligung der Gemeinde am Unterhalt von privaten Straßen und Wegen vorsieht, ihre Zustimmung. Nachdem ein Jahr zuvor das Oberschulhaus

Haufen-Brenden einer größern Renovation unterzogen worden war, erachtete die Gemeinde die Fortsetzung der Bauaufgaben in dem im Jahre 1869 erstellten Schul- und Gemeindehaus als dringlich und gewährte die nötigen Mittel zu einer den heutigen hygienischen Anforderungen gerecht werdenden großen Renovation. Als Glied der evangelischen Kirchgemeinde Thal-Lutzenberg nahmen die Kirchgenossen an der am 11. Januar erfolgten Amtseinsetzung von Herrn Pfarrer G. Fasciati regen Anteil. Der neue Pfarrer ist Nachfolger des nach St. Gallen weggezogenen Pfarrer Schultze. Am 16. August organisierte der Turnverein, unterstützt von der Männerriege, den kantonalen Schwingertag, der sehr unter der Unbill der Witterung zu leiden hatte. Im Juni verschied kurz vor der Vollendung des 86. Lebensjahres alt Stickereifabrikant Walter Bühler, der während zehn Jahren Mitglied des Bezirksgerichtes Vorderland war und zwanzig Jahre lang die Verwaltung der Bankagentur Lutzenberg besorgte. Nach 34 Dienstjahren trat der Stationsvorstand von Wienacht-Tobel, Herr Ernst Schmid, von seinem Posten zurück. Die Jahresrechnung der politischen Gemeinde Lutzenberg erzielte einen Vorschlag von Fr. 11 500.12 gegenüber dem Voranschlag. Das Gemeindevermögen belief sich Ende Dezember 1953 — eine Vermehrung im Rechnungsjahr von Fr. 3031.52 eingerechnet — auf Fr. 514 764.09. Das Budget der Gemeindekasse sieht an Einnahmen (inbegriffen der Ertrag von 7 Einheiten Steuern zu je 13 000 Fr.) Fr. 120 232.49 vor, denen Fr. 118 181.50 Ausgaben gegenüberstehen.

Walzenhausen

Das vom Kanton ausgearbeitete Projekt zur Verbreiterung der Hauptstraße von der Post bis zum Kehr zwang die Gemeinde, den schönen Kirchenplatz den neuen Verhältnissen anzupassen. Sowohl die politische wie die Kirchgemeinde stimmten dem Plan von Gartenarchitekt Klauser, Rorschach, für die Neugestaltung des Platzes, der auch eine Verschiebung des markanten Brunnens vorsieht, mit großem Mehr zu. Das neue Postgebäude in Lachen konnte im Laufe des Sommers bezogen werden. In der Justkolonie in Ruten hielten die Bewohner in den neuen Wohnhäusern ihren Einzug, während die neue Fabrik den Betrieb zu Beginn des neuen Jahres aufnehmen wird. An die Arbeitsschule, an der durch den Wegzug von Fräulein Bolliger eine Vakanz eingetreten war, wurde Fräulein Egger aus Grub gewählt. Infolge eines Unfalles starb unerwartet alt Lehrer Martin Flisch, der erst in Lachen, später an der Primarschule im Dorf unterrichtete. Hotelier Ferdinand Stadler konnte mit seinem 80. Geburtstage zugleich seine 75jährige Tätigkeit in der «Rheinburg» feiern. Der Turnverein beging die Feier seines 75jährigen Bestandes mit einer Fahnenweihe. Im Laufe des Sommers konnte die Neubedachung des Kirchturmes glücklich zu Ende geführt werden. Mit 198 gegen 228 Stimmen wurde in der Gemeindeabstimmung die Revision des Artikels 6 des Besoldungsreglementes verworfen. Der Abschluß der Ver-

waltungsrechnungen der politischen Gemeinde ergab pro 1953 dank des unerwartet hohen Steuerertrages einen Einnahmenüberschuß von Fr. 33 321.12. Der Vermögensbestand, der gegenüber dem Vorjahre einen Rückschlag von Fr. 28 217.27 aufweist, beträgt Ende Dezember 1953 Fr. 655 136.42. Das mutmaßliche Defizit von 210 000 Fr. soll durch die Erhebung von 7 Steuereinheiten gedeckt werden. Im Sommer 1954 wird mit der Anlage des Grundbuches begonnen und die umfangreiche Zedelbereinigung in Angriff genommen; die Arbeiten dürften in zirka anderthalb Jahren beendigt sein. Erwähnt werden darf ein Testat von 1000 Dollars (Fr. 4283.75) eines mit der Heimat treu verbundenen Mitbürgers in den USA zugunsten des Armengutes.

Reute

Am 3. Mai beschlossen die politische Gemeinde und die Kirchgemeinde die Gesamtrenovation der Kirche im Kostenvoranschlag von 122 000 Fr. An Weihnachten konnten die Gottesdienste, die während der Renovationsarbeiten im «Ochsen»saale abgehalten werden mußten, wieder in die Kirche verlegt werden. Während der Renovation traten Schäden und Mängel zutage, deren Behebung ganz namhafte Kostenüberschreitungen zur Folge hatten und die Steuerlasten der Gemeinde erhöhen werden. An den Schulen Schachen und Dorf mußten infolge von Demissionen die Lehrstellen neu besetzt werden. Nun wirken an allen drei Schulen Lehrkräfte aus Graubünden. Sowohl die Arbeits- als auch die Kochschule mußten in neue Lokale verlegt werden. Ein Unglück traf in der Frühe des 1. Juni die Familie Rusch auf Oberhard durch die vollständige Einäscherung ihres Heimwesens. Dabei erlitt der Besitzer bei der Rettung seines 25 Stück zählenden Viehstandes schwere Brandwunden. Die Musikgesellschaft konnte im November die Feier ihres 75jährigen Bestehens begehen. Die Krankenkasse dehnte ihre Versicherungsleistungen in der Weise aus, daß sie sich dem Tuberkulose-Rückversicherungsverband anschloß und die Spitalkostenversicherung einführte. Damit kann sie ihren Mitgliedern bessern Schutz vor den Folgen bei Erkrankungen bieten. Die Gemeindekasse schloß mit einem Aktivsaldo von Fr. 1557.67 ab. Das Gesamtvermögen der Gemeinde betrug am 31. Dezember 1953 Fr. 197 332.45. Dem buchmäßigen Rückschlag von Fr. 46 421 gegenüber stehen die bisherigen Baukosten der Kirchenrenovation für die politische Gemeinde von rund 70 000 Fr. Der Voranschlag pro 1954 sieht an Ausgaben Fr. 164 482.67 vor, die Gemeindesteuer wird mit 8 Einheiten erhoben.
